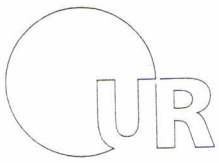


Universität Regensburg

Mittelbayerische Zeitung
Kultur, S. 49
Montag, 19.11.2012

Ausstellung „1812 – Mit Napoleon in Moskau“

REGENSBURG. „1812. Mit Napoleon in Moskau. Fakten und Fiktionen eines Feldzugs“ heißt eine Ausstellung, die ab heute im Foyer der Universitätsbibliothek Regensburg zu sehen ist. In diesem Jahr jährt sich der sogenannte Vaterländische Krieg von 1812 zwischen Russland und Napoleons „grande armée“ zum 200. Mal. Hierzu fand ein Projektseminar an der Universität Regensburg statt. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Ausstellung gezeigt, so beispielsweise Bilder des russischen Karikaturisten Ivan Terebenev (1780-1815) und Aquarelle des bayerischen Militärmalers Christian Wilhelm von Faber du Faur (1780-1857).
→ Vernissage heute, 18.30 Uhr, Foyer Universitätsbibliothek; Eintritt frei



Ausstellung „1812 – Mit Napoleon in Moskau“

REGENSBURG. „1812. Mit Napoleon in Moskau. Fakten und Fiktionen eines Feldzugs“ heißt eine Ausstellung, die ab heute im Foyer der Universitätsbibliothek Regensburg zu sehen ist. In diesem Jahr jährt sich der sogenannte Vaterländische Krieg von 1812 zwischen Russland und Napoleons „grande armée“ zum 200. Mal. Hierzu fand ein Projektseminar an der Universität Regensburg statt. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Ausstellung gezeigt, so beispielsweise Bilder des russischen Karikaturisten Ivan Terebenev (1780-1815) und Aquarelle des bayerischen Militärmalers Christian Wilhelm von Faber du Faur (1780-1857).
→ Vernissage heute, 18.30 Uhr, Foyer Universitätsbibliothek; Eintritt frei

Das Ende des Bezahl-Studiums?

Die ostbayerischen Hochschulen sehen der gebührenlosen Zukunft bange entgegen

OSTBAYERN. Gehören die Studiengebühren an Bayerns Hochschulen bald der Vergangenheit an? Seit Wochen wackeln sie. Fest steht: Der Bayerische Verfassungsgerichtshof hat einem Volksbegehren grünes Licht gegeben. Kurz darauf hat auch die CSU signalisiert, dass sie der Abschaffung der Studiengebühren befürwortet – allen voran Ministerpräsident Horst Seehofer. Doch mit der FDP ist das nicht zu machen: Die CSU konnte sich im Koalitionsausschuss bisher nicht mit ihrem Anliegen durchsetzen. Das Aktionsbündnis „Nein zu Studiengebühren in Bayern“ startet nun eine Kampagne, um das Ende des Bezahl-Studiums voranzutreiben.

100-prozentiger Ersatz zweifelhaft

Dieses Ende könnte zu erheblichen finanziellen Lücken bei den bayerischen Hochschulen führen. Godehard Ruppert, Präsident des Zusammenschlusses „Universität Bayern“ sieht unter diesen Umständen auch den Wissenschaftsstandort Bayern nachhaltig gefährdet. „Wir sollten weiter die Qualität von Studium und Lehre verbessern, wenn wir im internationalen Vergleich auch in Zukunft mit den Besten mithalten wollen“, so Ruppert. „Dafür werden mittelfristig etwa 180 Millionen jährlich benötigt, für die der Bayerische Finanzminister bei Abschaffung der Studienbeiträge

einstehen müsste.“ In welchem Maße die Regierung bei einer Abschaffung aber wirklich für den Verlust einstehen wird, darüber bestehen Zweifel.

Auch die Hochschulen in Ostbayern sehen deshalb der Zukunft bang entgegen. Andrea Bör, Kanzlerin der Universität Passau, ist der Meinung, dass die 6,4 Millionen Euro Studiengebühren der Studenten in Passau sinnvoll verwendet wurden. „Wir haben 80 Prozent der Gebühren in Personal investiert und allein dadurch im letzten Jahr 280 Personalstellen finanziert oder zumindest teilfinanziert.“ Diese wären ohne Studiengebühren nicht gesichert. Bör glaubt nicht daran, dass der Staat die Gebühren hundertprozentig auffängt, das würden auch die Erfahrungen aus den anderen Bundesländern zeigen. In Baden-Württemberg beispielsweise seien die Gebühren kompensiert worden, dafür sei dann aber weniger Geld zum Ausbau der Studienplätze für den doppelten Abiturjahrgang zur Verfügung gestanden: „Das Geld dafür oder für den Hochschulbau wird dann eben weniger.“ Bör befürchtet, dass die Uni dann bald nur noch das Pflichtprogramm anbieten kann – zentrale Profilelemente wie etwa Sprachkurse hätten das Nachsehen.

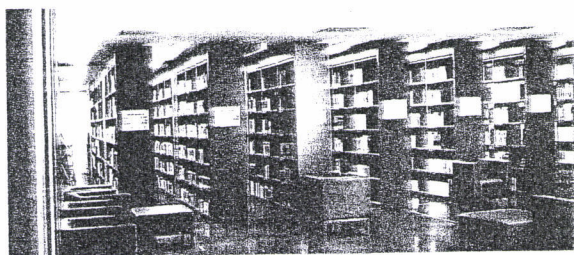
Auch an der Universität Regensburg ist man alles andere als erregt über ein mögliches Ende der Gebüh-

ren. Viel Geld für Zusatzpersonal, Exkursionen und verlängerte Bibliotheks-Öffnungszeiten wurden fehlen, stellt Petra Riedl von der Pressestelle klar. Diese Ansichten teilt auch die Hochschule Regensburg: Ein Wegfall der Gebühren wäre für die Studenten mit einer erheblichen Einschränkung verbunden, meint Präsident Wolfgang Baier. Sollte der Freistaat die Gebühren nicht kompensieren, könnte dies drastische Auswirkungen auf die Qualität der Lehre an bayerischen Hochschulen haben, befürchtet er.

61 Euro monatlich sind zumutbar

Fünf Prozent des Gesamtetats machen die Studiengebühren an der HDU Deggendorf aus. „Gemessen an den 61 Euro, die unsere Studierenden monatlich an Studienbeiträgen zahlen müssen, erhalten sie ein Vielfaches an Leistungen zurück. Letztlich wird mit den Studienbeiträgen auch den Steuerzahlern signalisiert, dass die angehenden Akademiker bereit sind, einen kleinen Teil der Kosten ihrer teuren Höherqualifizierung mitzutragen“, spricht sich HDU-Kanzler Gregor Biletzki klar für die Gebühren aus. Auch an der HDU würde eine Abschaffung der Gebühren Personalstellen gefährden: „Die Arbeitsplätze der vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus Studienbeiträgen finanziert werden und die einen erheblichen Beitrag zur Verbesserung der Studiengebühren leisten, müssen gesichert werden.“

Rund 1,6 Millionen Studiengebühren investiert die Hochschule Amergb-Weiden (HAW) jährlich in die Verbesserung von Studium und Lehre, teilt Wolfgang Weber von der Pressestelle mit. An der HAW begrüße man die verfassungsrechtliche Klarstellung. „Die Bürgerinnen und Bürger können nun entscheiden, ob sie eine rein steuerfinanzierte Hochschulbildung befürworten, oder ob sie es für angemessen halten, wenn die Studierenden einen geringen Anteil der Kosten mitfinanzieren.“ (ka)



Gebühren finanzieren auch Lehrbücher wie in dieser Bibliothek. In Ostbayern glaubt man, dass sich die Studienbedingungen ohne „Uni-Maut“ verschlechtern. Foto: Sturm/pixelio

Die Universitätsbibliothek geht mit der Zeit



REGENSBURG: Etwa 30.000 Studierende tummeln sich an den Regensburger Hochschulen. Gerade für Studienanfängerinnen und -anfänger beginnt jedes Semester die Suche nach Hörsälen, Seminaren, Sekretariaten oder auch nach Fachbüchern. Für die Literatur-

recherche bietet die Universitätsbibliothek Regensburg jetzt einen besonderen Service an: Ein neuer Audioguide hilft dabei, sich schnell und einfach einen Überblick über die zentralen Dienstleistungen der Universitätsbibliothek zu verschaffen. Der Audioguide funktioniert wie ähnliche Geräte, die man in Museen oder bei Ausstellungen findet. Fragen zur Ausleihe von Büchern oder wie man am besten die 41 Teilbibliotheken und 14 Lesesäle nutzt, werden hier bei einem kurzen Rundweg durch die Zentralbibliothek beantwortet. Der Audioguide steht unter www.uni-regensburg.de kostenlos im MP3-Format zur Verfügung. Für alle, die gerade kein Smartphone oder MP3-Player zur Hand haben, bietet das Informationszentrum der Universitätsbibliothek MP3-Player zur Ausleihe an.

wr/Foto: pm

Entdeckung des Eigenen im Fremden

KUNST Fabian Rabschs Rauminstallation „Gesellschaftsspiele“ in der Kapelle der Universität

VON GABRIELE MAYER, MZ

REGENSBURG. Die Universitätskapelle ist ein Ort der Ruhe und Besinnung. Aber sie befindet sich mitten auf dem „Betriebs“-Gelände, im Gebäude der Zentralbibliothek. Schon allein topographisch gedacht scheint es also nicht verkehrt, wenn der Künstler seine Installation als soziale Plastik bezeichnet. Fabian Rabsch, Jahrgang 1972, stammt aus dem Teutoburger Wald und ist vor kurzem nach Regensburg zugezogen. Seine Arbeit gilt der Architektur und der Bildhauerei, immer wieder auch mit Werken für sakrale Räume.

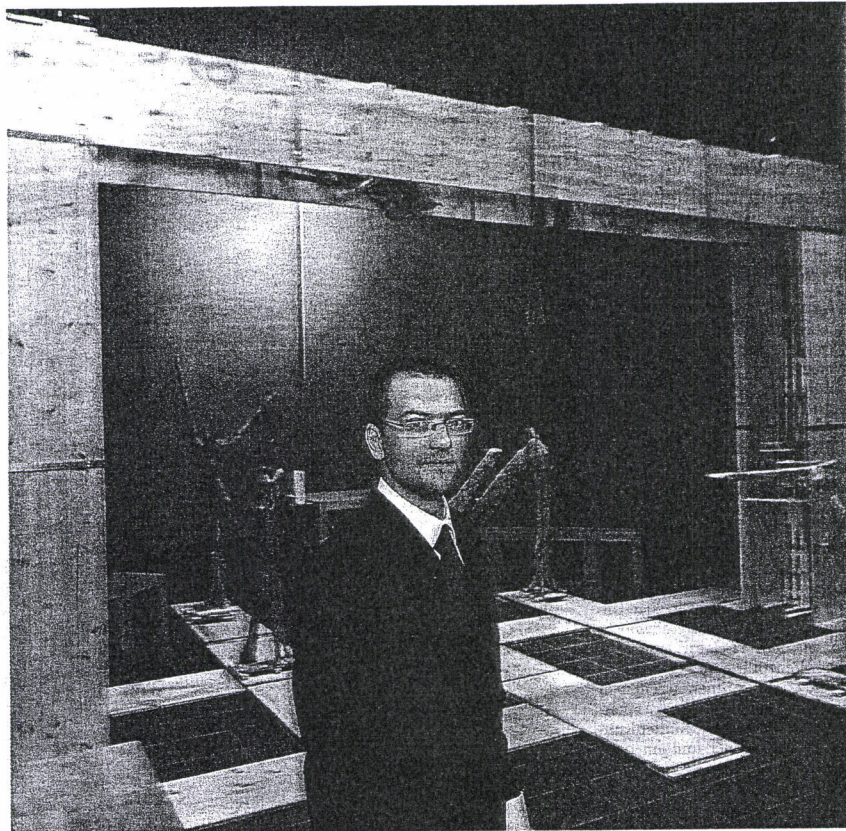
Die Installation „Gesellschaftsspiele“ besteht aus einem den gesamten Mittelraum der Kapelle umfassenden, dreidimensionalen begehbaren Rahmen aus genormten Schalungsbrettern. Durch sie werden am Boden auch jene Wege ausgelegt, die vom Besucher abuschreiten sind. Konfrontiert ist er dann mit über seinem Kopf hängenden oder in Nischen gezwängten oder neben ihm im Raum ausholenden oder wankenden Figuren, deren schiere Größe bereits zum Maßstab für ihn selber wird.

Abstoßende Gestalten

In manchen der kruden Gestaltungen meint der Betrachter hautlose Fleischbrocken zu erkennen, anderes nimmt er als verrenkte, gefesselte, verkrüppelte, überdehnte, eher abstoßende Formen wahr. Alle Figuren sind gefertigt aus Holzlatten, umgeben von Sackleinen, das mit Gips beschichtet und modelliert wurde und rötlich durchtränkt ist, an warmes Fleisch oder Eintrocknendes Blut erinnernd.

Zunächst schreckt man zurück vor diesen Figuren ausgezehrten, zerstörten Lebens: Aufgerissenes, Spitzes, Versehrtes, Gewesenes, dem das Leben eben aus dem Leib gerissen wurde und das dennoch auf das Leben verweist. Im sakralen Raum richtet sich die Vorstellung umso mehr auf das Kreatürliche, auf Geschlagenheit und Schlagen und auf die Erlösungsbedürftigkeit des Menschen. Erst allmählich nähert man sich an. Und dann stößt man da und dort auf das menschliche Antlitz: diffus und roh, entstellt, maskiert, unfertig und: befremdend wirkt es.

Das Antlitz des anderen, auch des anderen in uns selbst, ist in all den Fi-



Fabian Rabsch in seiner Installation „Gesellschaftsspiele“ in der Universitätskapelle

Foto: altfoto.de

FABIAN RABSCHS „GESELLSCHAFTSSPIELE“

► **Fabian Rabsch** wurde 1972 in der Senne geboren. Eine Schreiner Ausbildung, ein Architekturstudium, eine Gasthörer-schaft an der Hochschule für Musik in Detmold sowie ein Studium der Bildhauerei bei Prof. Heinz Hollenhorst bilden die Schwerpunkte seiner Ausbildung.

► **Die Installation „Gesellschaftsspiele“** setzt sich damit auseinander, welche

Mechanismen und Zwänge den zwischenmenschlichen Umgang in unserer Gesellschaft steuern. Musikalische Akzente zur Installation setzt Domorganist Franz-Josef Stoiber.

► **Zur Installation**, die als Wanderausstellung nach Regensburg auch in Unna und Menden (Sauerland) zu sehen sein wird, erscheint ein 72-seitiger durchge-

hend bebildeter Katalog mit Textbeiträgen von Elisabeth Otto, Dr. Oliver Jehle und Prof. Dr. Sigmund Bonk und einer CD-Einlage der eigens für die Installation komponierten Improvisationen von Domorganist Franz Josef Stoiber.

► **Die Ausstellung** ist bis 8. Februar in der Kapelle am Campus, Universitätsstr. 31, Regensburg, zu sehen.

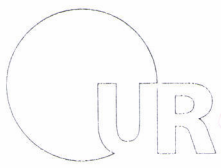
guren, auch und vielleicht vor allem in ihren Haltungen, erahnbar: Verstörend und bedrängend ist das Antlitz des anderen das, was sich der Feststellung und Vereinnahmung entzieht, aber von welchem wir im eigentlichen Sinne angesprochen werden. Oder wie es der französische Philosoph Emmanuel Levinas radikal denkt: Es ist das, wodurch das unglücklich Zentrierte der eigenen Identität sich auflöst. Wir

sehen keine Muskelmänner, wenn wir hier das Bild des Menschen anblicken, und uns vom anderen der „Fassade“, also vom Verdrängten, Vergessenen oder oft gewaltsam Vereinnahmten, her verstehen.

Verborgenes und Verschüttetes

An Vögel und Fossilien erinnern die Gestalten auch, an Verborgenes, Verschüttetes und Eingelagertes. Kunst

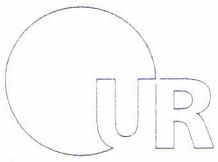
soll stören, sagte Studentenfürer Hermann Josef Eckl bei der Begrüßung, – den Betrieb der Gesellschaft, so sieht es der Künstler, der bei „Gesellschaftsspiele“ kritisch an die allgegenwärtigen sozialen Praktiken der Gewalt denkt. An der Universität denkt man auch an die Ausgrenzung des Unliebsamen oder Unpassenden durch ein Denken, das instrumentell ist, das zugerichtet und versehrt wird.



„GesellschaftsSpiele“ von Fabian Rabsch

REGENSBURG. Die Installation „GesellschaftsSpiele“ setzt sich damit auseinander, welche Mechanismen und Zwänge den zwischenmenschlichen Umgang in unserer Gesellschaft steuern. Die durch zwei Bänder verbundenen Plastiken wecken Assoziationen an die Stationen eines Kreuzwegs. Der Betrachter befindet sich im Geflecht gesellschaftlicher Abhängigkeiten und ist selbst trotz seiner Passivität Teil des Systems der Medienwelt.

→ Do., 15. November, 18 Uhr, Kapelle im Forum der Zentralbibliothek, Campus der Universität Regensburg

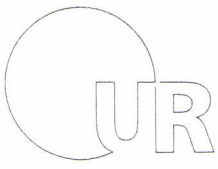


Universität Regensburg

Mittelbayerische Zeitung
Regensburg, S. 26
Donnerstag, 22.11.2012

Info übers Publizieren

REGENSBURG. Die Unibibliothek und der Verlag de Gruyter veranstalten morgen (12.30 Uhr) einen „Open-Access-Lunch“. Interessierte können sich über Trends beim Open-Access-Publizieren informieren: im Schulungsraum der Zentralbibliothek (Raum 602 A, früher: Multimedia-Hörsaal), Eintritt frei. De Gruyter bietet mit der Publikationsreihe Topoi ein sehr erfolgreiches Pilotprojekt im Bereich der Geisteswissenschaften und ist Vorreiter bei der Veröffentlichung von Open-Access-Monographien.



Universität Regensburg

Mittelbayerische Zeitung
Regensburg, S. 43
Mittwoch, 07.11.2012

Kunst in der Kapelle

REGENSBURG. Die Ausstellung „Gesellschaftsspiele“ von Fabian Rabsch eröffnet am 15. November (18 Uhr) in der Universitätskapelle (Forum der Zentralbibliothek am Campus). Die Installation von Fabian Rabsch setzt sich damit auseinander, welche Mechanismen und Zwänge den Umgang miteinander steuern. Der Kunsthistoriker Rüdiger von Treskow gibt bei der Vernissage eine Einführung, eine eigens für den Anlass an der Domorgel eingespielte Improvisation von Domorganist Franz-Josef Stoiber ist zu hören.



Studenten bekommen per Audioguide Informationen über Kopfhörer.

Foto: i-Stock-Photo

Mit offenen Ohren durch den Bücherdschungel

TECHNIK Die Universitätsbibliothek präsentiert einen Audioguide. Er beantwortet Fragen zur Ausleihe oder wie Studenten am besten die 14 Lesesäle nutzen.

REGENSBURG. Etwa 30 000 Studierende tummeln sich an den Regensburger Hochschulen. Gerade für Studienanfänger beginnt jedes Semester die Suche nach Hörsälen, Seminaren, Sekretariaten oder auch nach Fachbüchern.

Für die Literaturrecherche bietet die Universitätsbibliothek Regensburg jetzt einen besonderen Service an: Ein neuer Audioguide hilft dabei, sich schnell und einfach einen Überblick über die zentralen Dienstleistungen der Universitätsbibliothek zu verschaffen.

Schwellenängste nehmen

Der Audioguide funktioniert wie ähnliche Geräte, die man in Museen oder bei Ausstellungen findet. Fragen zur Ausleihe von Büchern oder wie man am besten die 41 Teilbibliotheken und 14 Lesesäle nutzt, werden hier bei einem kurzen Rundweg durch die Zentralbibliothek beantwortet.

Dr. Rafael Ball, Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg, erklärt: „Als moderner Informationsdienstleis-

ter und zentrale Serviceeinrichtung der Universität Regensburg ist es uns ein besonderes Anliegen, gerade den Neulingen an der Universität eventuelle Schwellenängste zu nehmen und ihnen den Zugang zu unserem Wissensspeicher so einfach wie möglich zu gestalten.“

Die Regensburger Universitätsbibliothek ist eine zentrale Einrichtung der Universität und zugleich die größte wissenschaftliche Bibliothek in der Region. Sie gehört zu den großen Universitätsbibliotheken Deutschlands. Ihr Unterhaltsträger ist der Freistaat Bayern.

Mit etwa 3,6 Millionen Büchern und Zeitschriften und einem ständig wachsenden Angebot an wissenschaftlich relevanten elektronischen Volltexten ist es zentrales Anliegen der Bi-

bliothek, die Literatur- und Informationsversorgung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der Studierenden an der Universität Regensburg zu gewährleisten. Zudem steht sie als kompetenter Informationspartner auch der breiten Öffentlichkeit in der Region zur Verfügung. Die Benutzung ist gebührenfrei.

Innovative Entwicklungen

Seit ihrer Gründung im Jahr 1964 ist sie aktiv an innovativen Entwicklungen beteiligt. Kennzeichnend ist auch ihr serviceorientierter Einsatz der modernen Informationstechnik. Eine ihrer Aufgaben sieht die Bibliothek darin, den Wandel einer immer stärker digitalisierten Informationslandschaft aktiv zum Nutzen ihrer universitären und außeruniversitären Kunden mit zu gestalten.

Sie entwickelt neue benutzerfreundliche Dienste, die den Zugang zu elektronischen Medien erleichtern. Beim Aufbau einer Digitalen Bibliothek hat die Universitätsbibliothek Regensburg insbesondere durch die Entwicklung der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek und des Datenbank-Infosystems eine führende Rolle in Deutschland und im Ausland inne.

→ Infos unter www.uni-regensburg.de/bibliothek/ oder www.facebook.com/ubRegensburg

MP3-FORMAT

► **Service:** Für alle, die gerade kein Smartphone oder MP3-Player zur Hand haben, bietet das Informationszentrum der Universitätsbibliothek MP3-Player mit bereits installiertem Audioguide zur Ausleihe an. Der Rundgang startet in der Eingangshalle im unteren Foyer der Zentralbibliothek.

► **Kostenlos** steht der Audioguide unter www.uni-regensburg.de/bibliothek/service/schulung/audioguide im MP3-Format zur Verfügung.

Napoleon in Moskau

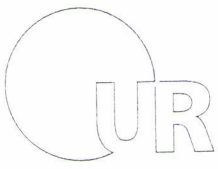
Regensburg. Im Foyer der Universitätsbibliothek Regensburg ist vom 19. November bis zum 21. Dezember die Ausstellung „1812. Mit Napoleon in Moskau. Fakten und Fiktionen eines Feldzugs“ zu sehen. Die Ausstellungseröffnung findet statt am Montag, 19. November, um 18.30 Uhr.

Organisiert wird die Ausstellung vom Institut für Slavistik der Uni Regensburg. In diesem Jahr jährt sich der sogenannte „Vaterländische Krieg“ von 1812 zwischen Russland und Napoleons „Grande Armée“ zum 200. Mal. Der Konflikt ist ein Kernereignis der russischen Geschichte. Das Jubiläum des Sieges über Napoleon wird daher in Russland in überwältigendem Ausmaß begangen. Vor diesem Hintergrund fand im Sommersemester ein Projektseminar an der Uni statt, an dem Studierende des Instituts für Slavistik und der Petersburger „Europäischen Universität“ teilnahmen.

Die Studierenden analysierten die Kriegserfahrungen anhand von Erinnerungen – Augenzeugenberichten, autobiografischen und grafischen Zeugnissen – russischer und deutscher Beteiligter. Die Ergebnisse und zahlreiche historische Quellen werden im Rahmen der Ausstellung gezeigt.

Es soll dargelegt werden, wie unterschiedlich über ein und denselben Krieg „berichtet“ werden kann. Die Ausstellung beleuchtet auf diese Weise, wie unzweifelhafte Fakten zu Mythen werden, und wie diese Mythen ein nationales Bewusstsein entstehen lassen und verfestigen können.

Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag von 8 bis 22 Uhr; am Samstag von 9 bis 18 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.



Universität Regensburg

Mittelbayerische Zeitung
Hochschule, S. 37
Donnerstag, 22.11.2012

„Open-Access-Lunch“ in der Unibibliothek

REGENSBURG. Am Freitag, 23. November, veranstalten die Universitätsbibliothek Regensburg und der Verlag de Gruyter von 12.30 bis 14 Uhr einen „Open-Access-Lunch“ im Schulungsraum der Zentralbibliothek (Raum 602 A). Interessierte können sich dabei über aktuelle Trends beim Open-Access-Publizieren informieren. Vorge stellt werden innovative Open-Access-Angebote der Universitätsbibliothek. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.